



Deutschsprachige
Alzheimer- und Demenz-
Organisationen

*Handreichung für politisch Verantwortliche
sowie Akteurinnen und Akteure aus der Praxis*



Diversität

*Herausforderungen
bei Demenz*



Diversität – Herausforderungen bei Demenz

*Handreichung für politisch Verantwortliche sowie
Akteurinnen und Akteure aus der Praxis*

Inhalt

Einleitung.....	3
Menschen mit Demenz und Diversität.....	3
Wichtigkeit von Diversität in der Betreuung und Pflege von Menschen mit Demenz.....	5
Unsere Forderungen.....	6
Bewährte Praktiken (Good Practices)	8
Impressum	11



Einleitung

Der demografische Wandel wird dazu führen, dass sich die Zahl der von Demenz betroffenen Menschen in Europa bis zum Jahr 2050 auf 18,85 Millionen erhöhen wird. Dies betrifft zunehmend auch Menschen mit Migrationshintergrund. Forschungen zeigen, dass Menschen mit Migrationshintergrund ein erhöhtes Risiko haben, an Demenz zu erkranken, und die Auswirkungen auf diese Bevölkerungsgruppe schwerwiegender sind. Dies wird auch im Bericht von Alzheimer Europe¹ „Die Entwicklung der interkulturellen Betreuung und Unterstützung von Menschen mit Demenz aus ethnischen Minderheiten“ aus dem Jahr

2018 deutlich. In der professionellen Betreuung und Pflege von Menschen mit Demenz haben Menschen mit Migrationshintergrund spezifische Bedürfnisse.

Die Mitglieder der DADO – der Deutschsprachigen Alzheimer- und Demenz-Organisationen – haben dieses Positionspapier erstellt, um politische Entscheidungsträger, Institutionen und die Gesellschaft insgesamt für diese spezifische Problematik zu sensibilisieren und Verbesserungsvorschläge sowie Denkanstöße anzubieten.

Menschen mit Demenz und Diversität

Diversität kommt aus dem Lateinischen und bedeutet Vielfalt und Vielfältigkeit. Vielfalt bezeichnet schlicht die Koexistenz verschiedener Kulturen nebeneinander, während Pluralismus einen Schritt weiter geht und das aktive Engagement und die Gemeinschaft zwischen diesen Kulturen beschreibt.

Die Gesellschaft, in der wir heute leben, ist geprägt von Vielfalt. Die Menschen unterscheiden sich in zahlreichen Aspekten, unter anderem in Bezug auf Alter, auf soziale und ethnische Herkunft, Nationalität, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Identität, religiöse Zugehörigkeit und Weltanschauung, sowie hinsichtlich ihrer geistigen und körperlichen Fähigkeiten.

In diesem Kontext halten wir das Konzept der Intersektionalität für angemessen, da es ermöglicht, die verschiedenen Aspekte, die eine Person definieren oder beschreiben, in Bezug zueinander zu setzen.

Walgenbach beschreibt „Intersektionalität“ wie folgt: „Unter Intersektionalität wird dabei verstanden, dass soziale Kategorien wie Gender, Ethnizität, Nation oder Klasse nicht isoliert voneinander konzeptualisiert werden können, sondern in ihren ‚Verwobenheiten‘ oder ‚Überkreuzungen‘ (intersections) analysiert werden müssen. (...) Es geht demnach nicht allein um die Berücksichtigung mehrerer sozialer Kategorien, sondern ebenfalls um die Analyse ihrer Wechselwirkungen“ (Walgenbach 2012: 81).

Erweiterte Betrachtungsweise:

- **Kulturelle Sensibilität:** Kulturelle Überzeugungen und Praktiken spielen eine wichtige Rolle im Umgang mit Demenz. Beispielsweise können einige Kulturen psychische Erkrankungen stigmatisieren, was zu Verzögerungen bei der Diagnose und Behandlung führen kann. Eine kultursensible Betreuung erkennt die Bedeutung dieser Überzeugungen an und passt die Unterstützung entsprechend an.

¹ <https://www.alzheimer-europe.org/product/>

2018-alzheimer-europe-report-de-die-entwicklung-der-interkulturellen-betreuung-und

- **Individuelle Lebensgeschichten:** Die Berücksichtigung der individuellen Lebensgeschichte eines jeden Menschen ist entscheidend, um personalisierte Pflege und Begleitung zu bieten, die nicht nur die medizinischen, sondern auch die emotionalen und sozialen Bedürfnisse anspricht.
- **Sprache und Kommunikation:** Sprachbarrieren können eine Herausforderung in der Betreuung von Menschen mit Demenz darstellen. Eine effektive Kommunikation ist essenziell, um sicherzustellen, dass die Bedürfnisse der Betroffenen verstanden und erfüllt werden.
- **Sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität:** Menschen mit unterschiedlichen sexuellen Orientierungen und Geschlechtsidentitäten können im Alter und insbesondere bei Demenz auf spezifische Herausforderungen stoßen. Es ist wichtig, eine inklusive Umgebung zu schaffen, einen Raum zu gestalten, in dem jede Person unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität mit Respekt, Würde und Verständnis behandelt wird. Dies umfasst die Sensibilisierung und Fortbildung von Pflegepersonal, die Anpassung von Räumlichkeiten und Angeboten an die Bedürfnisse vielfältiger Gruppen sowie das Einbinden von LGBTQ+-Perspektiven in Richtlinien und Standards.
- **Sozioökonomische Faktoren:** Sozioökonomische Unterschiede können den Zugang zu Pflegeleistungen und Ressourcen beeinflussen. Eine gerechte Versorgung zielt darauf ab, diese Ungleichheiten zu erkennen und zu adressieren.



Wichtigkeit von Diversität in der Betreuung und Pflege von Menschen mit Demenz

Ähnlich wie jeder Mensch seine individuellen Interessen, Hobbys und Begabungen hat, so bringen auch Menschen unterschiedliche kulturelle Hintergründe, Lebenserfahrungen und Traditionen mit sich. Die Vielfalt in unserem Umfeld ermöglicht es uns, diese Unterschiede kennenzulernen, zu schätzen und voneinander zu lernen. Zum Beispiel kann die Betreuung einer Person mit Demenz aus einem anderen Kulturkreis uns Einblicke in ihre Sprache, Küche und Traditionen vermitteln. Ebenso kann durch die Zusammenstellung eines diversen Teams ein facettenreiches Spektrum an Ansichten, Ideen und Lebenserfahrungen entstehen, das den Weg zu kreativeren und innovativeren Lösungen für Herausforderungen ebnet.

Vielfalt fördert auch ein Umfeld der Akzeptanz und Integration, in dem jeder unabhängig von äußeren Merkmalen oder Herkunft mit Freundlichkeit und Respekt behandelt wird.

Herausforderung Vielfalt

Wenn wir mit dem Begriff Vielfalt die zahlreichen Möglichkeiten und Verschiedenheit sowie Andersartigkeit verknüpfen, dann können wir diese Vielfalt immer als eine Chance und als Herausforderung verstehen.

Unterschiedliche Sprachen, Kommunikationsstile, kulturelle Hintergründe und Generationsunterschiede können Hindernisse für Bemühungen zur Förderung von Vielfalt und Inklusion darstellen. In Organisationen können Vielfaltsherausforderungen den Zusammenhalt beeinträchtigen, Kommunikationslücken zwischen den Generationen verursachen und Vorurteile gegenüber Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund verstärken.

Menschen mit Demenz sind in diesem Kontext besonders anfällig. Sie können aus verschiedenen Gründen nicht mehr eigenständig in ihrem gewohnten Umfeld leben und müssen sich möglicherweise an eine neue Umgebung, neue Menschen, neue Strukturen und Abläufe anpassen. Dieser Übergang ist für viele schwierig, insbesondere weil er oft in einem Lebensabschnitt stattfindet, der durch das Fortschreiten der Demenzerkrankung und eine damit einhergehende, zunehmende Pflegebedürftigkeit geprägt ist.

In diesem Sinne möchten wir alle Beteiligten ermutigen, sich mit dem Thema Diversität auseinanderzusetzen, die Herausforderungen und Risiken zu erkennen, aber auch die Chancen zu nutzen und somit einen Beitrag zu mehr Chancengleichheit im Gesundheits- und Sozialwesen zu leisten.

Fokus auf Lebensqualität

Die Integration von Aspekten der Diversität in die Betreuung von Menschen mit Demenz ist sowohl eine Herausforderung als auch eine Chance. Schulungen und Bewusstseinsbildung sind notwendig, damit die unterschiedlichen Dimensionen von Vielfalt erkannt und angemessen berücksichtigt werden können. Gleichzeitig eröffnet dies die Möglichkeit, Methoden und Praktiken weiterzuentwickeln, um individuelle Bedürfnisse stärker zu berücksichtigen. Dies trägt letztlich zu einer höheren Lebensqualität von Menschen mit Demenz bei.

Unsere Forderungen

Die Forderungen in Bezug auf Diversität in der Demenzbetreuung zielen darauf ab, eine inklusive und gerechte Versorgung für alle Betroffenen zu gewährleisten, unabhängig von ihrem kulturellen, sozialen oder ethnischen Hintergrund. Diese Anliegen sind besonders wichtig, da die Demografie alternder Gesellschaften zunehmend vielfältiger wird und Menschen aus unterschiedlichen Lebenswelten, individuelle Bedürfnisse und Erwartungen an die Betreuung haben. Schließlich ist es wichtig, in allen Bereichen der Gesellschaft für Inklusion und Gleichheit einzutreten, um sicherzustellen, dass Menschen mit Demenz und ihre Familien die Unterstützung und Anerkennung erhalten, die sie benötigen. Dies umfasst auch die Auseinandersetzung mit Stigmatisierung und Diskriminierung.

Hier sind einige zentrale Forderungen und Überlegungen zur Diversität in der Demenzbetreuung:

- **Individuelle und kultursensible Versorgungspläne:**

Es wird zunehmend erkannt, dass Versorgungspläne für Menschen mit Demenz individuell angepasst und kultursensibel gestaltet werden müssen, um effektiv zu sein. Diversität in der Demenzpflege bedeutet, dass Pflegepläne die kulturellen, sprachlichen, religiösen, sexuellen und persönlichen Werte und Präferenzen der Betroffenen berücksichtigen müssen.

- **Ausbildung und Schulung des Pflegepersonals:**

Es ist notwendig, das Bewusstsein und die Kompetenz des Pflegepersonals in Bezug auf Diversitätsfragen zu erhöhen. Schulungen sollten kulturelle Kompetenz, Sensibilität für Geschlechtervielfalt und Verständnis für verschiedene sozioökonomische Hintergründe umfassen, um eine inklusive und respektvolle Pflege sicherzustellen.

- **Zugänglichkeit und Barrierefreiheit:**

Informationen über Demenz und verfügbare Unterstützungsangebote sollten in verschiedenen Sprachen und leicht verständlichen Formaten bereitgestellt werden, um allen Betroffenen den Zugang zu erleichtern.

Die Verbesserung des Zugangs zu Versorgung und Unterstützung für unterrepräsentierte und marginalisierte Gruppen ist von entscheidender Bedeutung. Barrieren, die durch Sprachunterschiede, finanzielle



Einschränkungen oder mangelnde kulturelle Sensibilität des Pflegepersonals entstehen, müssen abgebaut werden.

- **Einbeziehung von Angehörigen und der Gemeinschaft:**

Die Einbindung von Angehörigen, Gemeinschaften und ethnischen Gruppen in die Planung und Bereitstellung von Demenzbetreuungsdiensten kann helfen, maßgeschneiderte und kultursensible Ansätze zu entwickeln.

- **Forschung und Datenerhebung:**

Forschungsinitiativen sollten darauf abzielen, ein tieferes Verständnis für die Auswirkungen von Demenz auf verschiedene Bevölkerungsgruppen zu erlangen und Daten über die Wirksamkeit von Betreuungsansätzen in unterschiedlichen kulturellen Kontexten zu sammeln.

Es besteht ein dringender Bedarf an mehr Forschung und Datenerhebung, die sich speziell mit den Auswirkungen von Diversität auf die Demenzversorgung befassen. Diese Daten können dazu beitragen, maßgeschneiderte Interventionsstrategien zu entwickeln und die Wirksamkeit von Pflegeprogrammen zu bewerten.

- **Politische und finanzielle Unterstützung:**

Politische Entscheidungsträger und Gesundheitsorganisationen sollten die Notwendigkeit erkennen, diversitätssensible Demenzbetreuungsprogramme zu finanzieren und zu unterstützen.

- **Respekt und Würde:**

Unabhängig von der kulturellen oder ethnischen Herkunft sollten alle Menschen mit Demenz mit Respekt und Würde behandelt und ihre Menschenrechte geschützt werden.

Diese Forderungen spiegeln die Notwendigkeit wider, die Betreuung von Menschen mit Demenz an eine sich wandelnde Gesellschaft anzupassen, in der Diversität als Stärke und nicht als Herausforderung betrachtet wird. Um diese Ziele zu erreichen, ist eine Zusammenarbeit zwischen Gesundheitsdienstleistern, Regierungen, Forschungseinrichtungen und Gemeinschaftsorganisationen erforderlich. Durch die gemeinsame Anstrengung kann eine inklusive, gerechte und effektive Demenzversorgung gefördert werden, die die Vielfalt der Bedürfnisse und Lebenserfahrungen von Menschen mit Demenz und ihren Familien berücksichtigt.

Bewährte Praktiken (Good Practices)

Fortbildungen für ausländische Mitarbeitende (ala)

- Mitarbeitenden in unseren Pflegeeinrichtungen, die aus dem Ausland (Frankreich, Belgien, Deutschland) nach Luxemburg kommen, werden Sprachkurse angeboten. Französischsprachige Mitarbeitende erhalten Kurse in Luxemburgisch, während deutschsprachigen Französischkurse angeboten werden.
- Neben den Sprachkursen werden den Mitarbeitenden auch Fortbildungen zu den Themen Kulturen und Traditionen in Luxemburg sowie in anderen Ländern angeboten. Das Wissen über Traditionen und Riten ist in der Begleitung von Menschen mit Demenz von großer Bedeutung. Dies fördert die soziale Integration, gibt Orientierung und Struktur, stärkt den Zusammenhalt und symbolisiert Beständigkeit und Verlässlichkeit.

Förderung nonverbaler Konzepte (ala)

Sprachverständnis und Probleme mit dem Sprechen sind Symptome, die bei Menschen mit Demenz häufig auftreten. Daher legt die Organisation ala besonderen Wert auf nonverbale Ansätze in der Begleitung und Betreuung von Menschen mit Demenz.

- Airtramp: Grundlagen von Yoga und Airtramp für Menschen mit Demenz werden in den Strukturen der ala angeboten und die Mitarbeitenden spezifisch geschult. Adaptierte Yogaübungen, wie einfache Atemübungen und Übungen zur Körperwahrnehmung, Entspannungsmöglichkeiten, werden für Bewohner*innen und Tagesgäste angeboten. Im Wohn- und Pflegeheim steht ein Airtramp zur Verfügung. Airtramp ist ein Konzept, das Trampolinspringen mit therapeutischen Ansätzen verbindet, um körperliche Gesundheit und geistiges Wohlbefinden zu fördern. Es wird häufig in der Rehabilitation und Physiotherapie eingesetzt, um Beweglichkeit, Muskulatur und Gleichgewicht zu fördern.
- Snoezelen©: Um eine Reizüberflutung und Reizüberforderung bei Menschen mit Demenz zu vermeiden, die sie aufgrund ihrer Erkrankung nicht mehr verarbeiten können, bedienen wir uns des Snoezelens©. Hierzu stehen den Mitarbeitenden sogenannte „Snoezelwägelchen“ mit verschiedensten Materialien zur Anregung der Sinne zur Verfügung.
- Crdl®: Crdl ist ein innovatives digitales Medium, das Berührungen mit dem Gerät in Töne, Geräusche und Musik umwandelt. Dies erlaubt es, in eine soziale Interaktion zu treten und Gefühle sowie Absichten mitzuteilen. So können auch Menschen mit eingeschränkten verbalen Fähigkeiten sich ausdrücken. Der Crdl kann sowohl zu zweit als auch in Gruppenaktivitäten eingesetzt werden.

Alltagsgestaltung (ala)

Regelmäßig werden in den Tagesstätten sowie im Wohn- und Pflegeheim der ala länderspezifische Thementage und -aktivitäten in den Bereichen Kultur, Musik und Essen angeboten. Diese dienen dazu, Menschen mit Demenz ein Gefühl von Sicherheit zu vermitteln und ihre eigene Identität zu wahren. Gleichzeitig fördern sie die gegenseitige Akzeptanz unter den Teilnehmenden.

Umgang mit Sexualität (ala)

Die ala versteht das Bedürfnis nach Liebe und Zuneigung sowie die Sexualität als menschliches Grundbedürfnis, das unabhängig von Alter, Geschlecht und Krankheit einen wichtigen Stellenwert für das individuelle Wohlbefinden einnimmt.

Bei der ala besteht ein sogenannter Expertenkreis aus Mitarbeitenden, der sich mit der Thematik „Sexualität und Demenz“ beschäftigt. Eine Charta „Sexualität und Demenz“ wurde erstellt. Daneben werden Themenabende und Fortbildungen für Angehörige und Professionelle organisiert, um durch eine offene und respektvolle Kommunikation den Umgang mit den sexuellen Bedürfnissen von Menschen mit Demenz zu sensibilisieren.

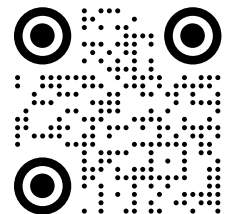
Rituale beim Sterben und Tod (ala)

Bei der ala besteht ein sogenannter „Praktischer Palliativ Leitfaden“, der die palliative Betreuung von Menschen mit Demenz beschreibt. Neben den theoretischen Aspekten der „Palliative Care“ wird hier auch der praktische Umgang innerhalb der Institution thematisiert. Es werden die Kernbedürfnisse wie Schmerzfreiheit, soziale Integration, die Möglichkeit zum sozialen Rückzug, der Einbezug und die Betreuung von Angehörigen sowie die Berücksichtigung der jeweiligen Biografie der sterbenden Menschen mit Demenz beschrieben.

Den Mitarbeitenden steht ein weiteres Dokument zur Verfügung, das den Umgang mit Sterbenden und Verstorbenen regelt. Hier werden die wichtigsten Lehren und der Umgang mit verstorbenen Menschen verschiedener Religionen wie dem Judentum, dem chinesischen Glauben und dem Islam beschrieben. Auch wird die Totenwaschung im Hinblick auf religiöse und kulturelle Vorgaben erläutert.

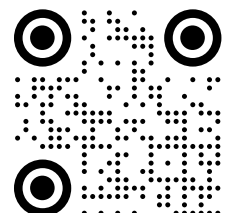
Bewegen und Wohlfühlen (Demenz Liechtenstein)

Ein moderiertes Bewegungsangebot mit tanzbarer Musik im öffentlichen Raum, das von Menschen aller Hautfarben mit und ohne Demenz wahrgenommen wird. Es sind keine Voraussetzungen außer Spaß an Musik, Rhythmus und Bewegung nötig. Anschließend Möglichkeit zu informellem Austausch bei einem Getränk. www.demenz.li

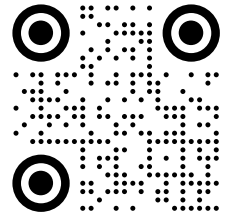


Projekte zum Thema Diversität (Deutschland)

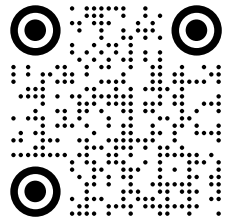
- „**Lebensort Vielfalt**“: Am Lebensort Vielfalt in Berlin-Charlottenburg befinden sich nicht nur die Räumlichkeiten der Berliner Schwulenberatung, sondern dort leben auch mehrere Generationen in Vielfalt zusammen. Eine Besonderheit ist das betreute Angebot für schwule Männer mit Pflegebedarf und/oder einer Demenzerkrankung. Acht Männer wohnen in einer WG und werden rund um die Uhr pflegerisch betreut. Die WG ist die europaweit erste mit diesem Profil. (<https://mittendrin.fdst.de/lebensort-vielfalt-queere-pflege-wg/>)



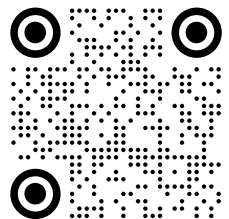
- Projekt „Erotik in der Box“: Eine Box mit diversen Utensilien erleichtert es ins Gespräch zu kommen über Erotik und Bedürfnisse nach Sexualität und Nähe.
(<https://www.youtube.com/watch?v=zZxlkMC-Su8>)



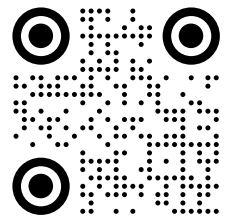
- Die Webseite www.demenz-und-migration.de stellt Informationen zum Thema Demenz inklusive kurzen Erklärfilmen in neun verschiedenen Sprachen zur Verfügung. Ein eigener Bereich richtet sich an Beratende und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die ihr Angebot für Menschen mit Migrationshintergrund öffnen möchten.



- Die eLearning-Plattform **Vielfalt Pflegen** ist ein kostenloses Online-Fortbildungsangebot für Pflegende zur Stärkung transkultureller Kompetenzen im Pflegealltag.
(<https://www.vielfalt-pflegen.info/>)



- „Handlungsempfehlung zum Umgang mit Bewohnerinnen und Bewohnern mit Demenz“ des ersten multikulturellen Pflegeheims in Deutschland (DRK „Haus am Sandberg“):
https://www.drk-seniorenzentrum-am-sandberg.de/fileadmin/user_upload/Artikelbilder/Haus_am_Sandberg/Sandberg_Dokumente/Handlungsempfehlung_Demenz.pdf



Impressum

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V. Selbsthilfe Demenz

Keithstraße 41
D-10787 Berlin
info@deutsche-alzheimer.de
www.deutsche-alzheimer.de

Association Luxembourg Alzheimer

23, rue du Puits Romain
L-8070 Bertrange
info@alzheimer.lu
www.ala.lu

Alzheimer Schweiz

Gurtengasse 3
CH-3011 Bern
info@alz.ch
www.alzheimer-schweiz.ch

Demenz Selbsthilfe Austria

Beatrixgasse 16/3
A-1030 Wien
info@demenzselbsthilfe.at
www.demenzselbsthilfeaustria.at

Alzheimer • Südtirol • Alto Adige

Altmann-Haus | Grieser Platz 18
I-39100 Bozen
info@asaa.it
www.alzheimer.bz.it

Demenz Liechtenstein

Poststrasse 14
FL-9494 Schaan
kontakt@demenz.li
www.demenz.li

LIGUE Nationale ALZHEIMER Liga ASBL/vzw/VoG

Rue Brogniezstraat 46
B-1070 Brüssel
info@alzheimer-belgium.be
www.alzheimer-belgium.be

Layout und Grafiken:

Andrea Böhm, Moosburg

Stand: Februar 2025

Erasmus+

Neue Perspektiven, Neue Horizonte.



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**



Deutschsprachige
Alzheimer- und Demenz-
Organisationen



Diversität – Herausforderungen bei Demenz

*Handreichung für politisch Verantwortliche
sowie Akteurinnen und Akteure aus der Praxis*

Der demografische Wandel wird dazu führen, dass sich die Zahl der von Demenz betroffenen Menschen in Europa bis zum Jahr 2050 auf 18,85 Millionen erhöhen wird. Dies betrifft zunehmend auch Menschen mit Migrationshintergrund. Forschungen zeigen, dass Menschen mit Migrationshintergrund ein erhöhtes Risiko haben, an Demenz zu erkranken, und die Auswirkungen auf diese Bevölkerungsgruppe schwerwiegender sind.

Die Mitglieder der DADO – der Deutschsprachigen Alzheimer- und Demenz-Organisationen – haben dieses Positionspapier erstellt, um politische Entscheidungsträger, Institutionen und die Gesellschaft insgesamt für diese spezifische Problematik zu sensibilisieren und Verbesserungsvorschläge sowie Denkanstöße anzubieten.

